



Die Digitalisierung der Landwirtschaft

Dr. Bernhard Rohleder,
Bitkom-Hauptgeschäftsführer

Prof. Dr. Till Meinel,
Vizepräsident DLG

Berlin, 12. Mai 2022

Landwirtschaft unter Druck – und wie Technologie hilft

Dünger-Land Russland

Deutsche Ernten könnten ab 2023 schrumpfen



Algorithmen werten Satellitenbilder von Feldern aus, erstellen Ernteprognosen und berechnen den teilflächenspezifischen Düngeraufwand. **Vermeidung von Verschwendung**/ überschüssigem Einsatz. Nutzung von Düngemitteln wird reduziert bei gleichem Effekt.

Folgen des Klimawandels

Deutschland trocknet langsam aus



Sensoren und Satelliten analysieren die sich ständig wandelnde Beschaffenheit von Böden. **Bessere Anpassung** an neue klimatische Bedingungen möglich, Missernten können vermieden werden.

Pestizide bedrohen die Biodiversität in Deutschland: Bedrohte Vielfalt

Atlas Seit Jahren warnen Fachleute: Auf Acker, Feld und Wiese geht in Deutschland die biologische Vielfalt verloren. Eine der Ursachen ist der Einsatz von Pestiziden.



Künstliche Intelligenz analysiert in Echtzeit Pflanzen auf dem Feld und kann Unkraut von Nutzpflanzen unterscheiden. **Selektive Behandlung von Unkräutern** statt großflächige Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln mit möglichen Einsparungen von bis zu 90%.

Zwei Drittel sehen sich direkt vom Klimawandel betroffen

Was sind die aktuell größten Herausforderungen für Ihren Betrieb?

89%

Die Wertschätzung der Verbraucher für unsere Arbeit ist zu gering.



79%

Die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise sind zu gering.

67%

Wir sind mit unserem Betrieb vom Klimawandel betroffen.

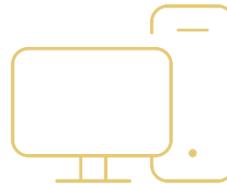


67%

Die Umsetzung von Nachhaltigkeits-Maßnahmen ist eine Herausforderung für uns.

51%

Die Digitalisierung ist eine Herausforderung für unseren Betrieb.

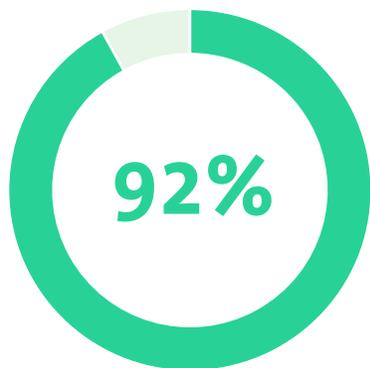


41%

Wir haben Probleme, Mitarbeitende mit digitalem Know-how zu finden.

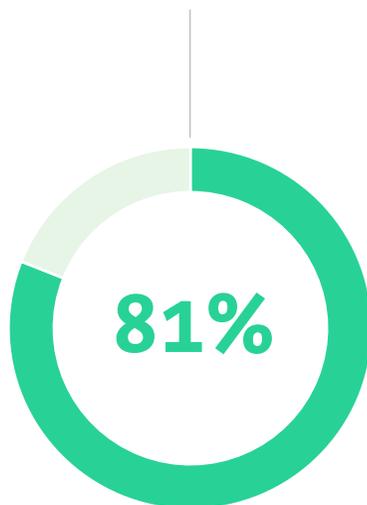
Umwelt schonen – Kosten senken

Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Digitalisierung der Landwirtschaft zu?



Digitale Technologien helfen, **Dünger, Pflanzenschutzmittel und andere Ressourcen** einzusparen.

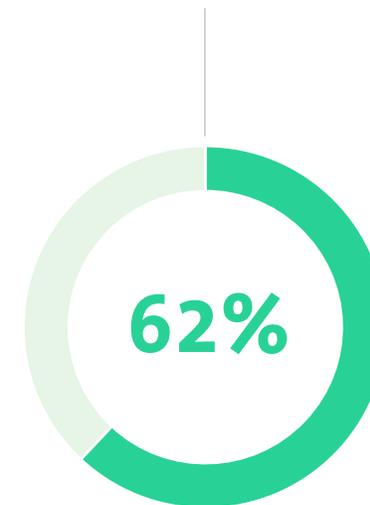
Digitale Technologien ermöglichen eine **umweltschonendere landwirtschaftliche Produktion.**



Mithilfe digitaler Technologien können Höfe langfristig ihre **Kosten** senken.

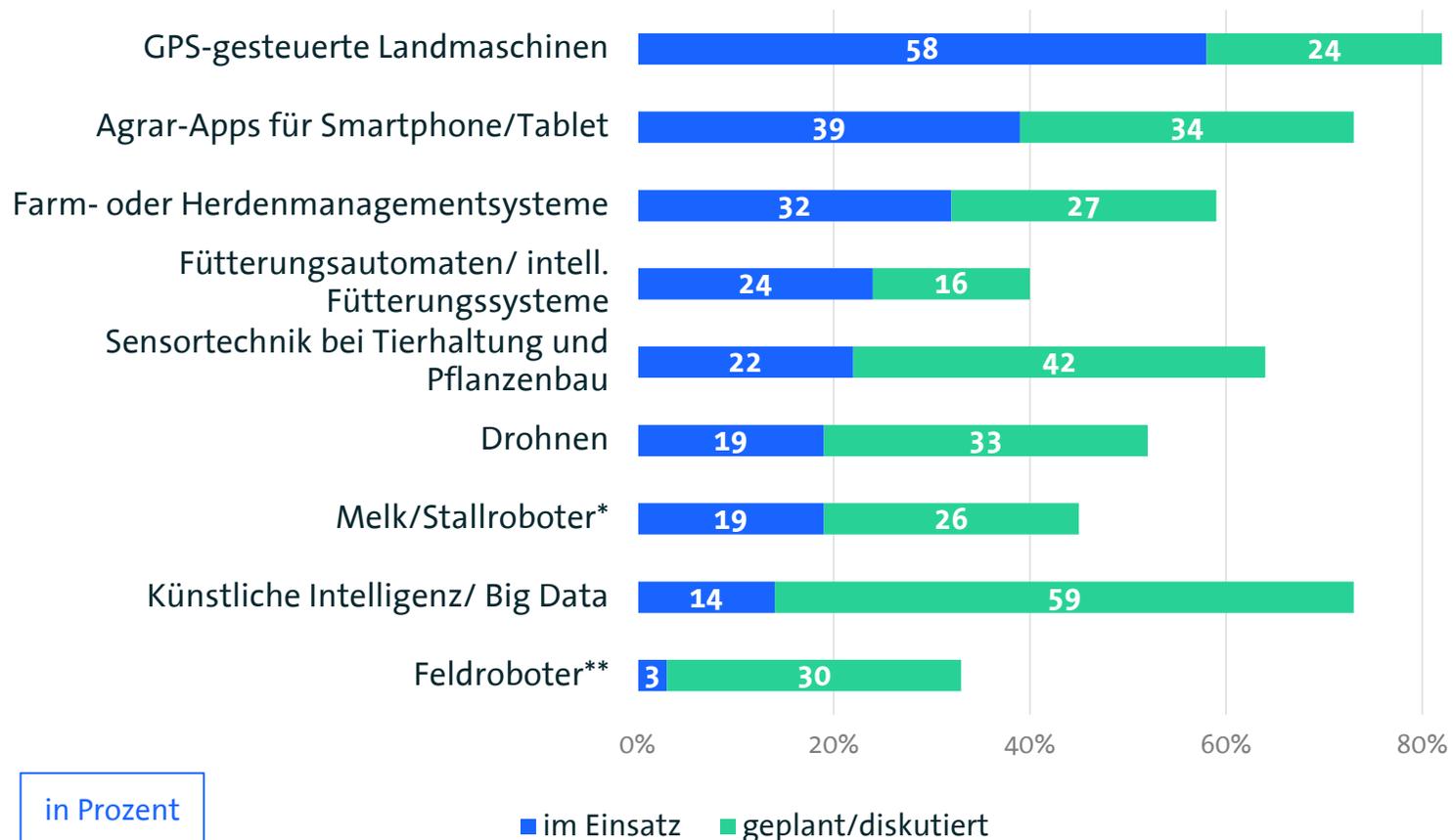


Digitale Technologien können zur **Steigerung des Tierwohls** beitragen.



High-Tech im Stall, Drohnen über dem Acker

Welche Technologien oder Verfahren setzen Sie bereits ein bzw. planen/diskutieren Sie einzusetzen?



23%

Anwendungen für die teilflächenspezifische Ausbringung von **Pflanzenschutzmitteln**.

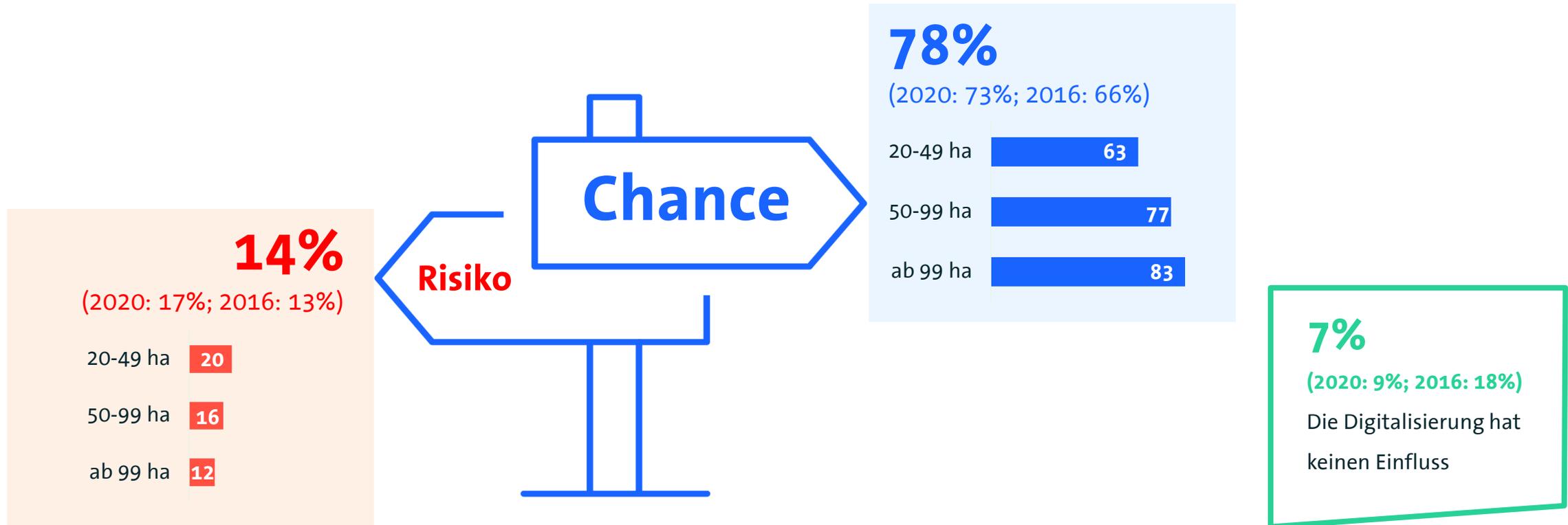
30%

Anwendungen für die teilflächenspezifische Ausbringung von **Düngemitteln**.

79% nutzen min. eine digitale Technologie bzw. ein digitales Verfahren.

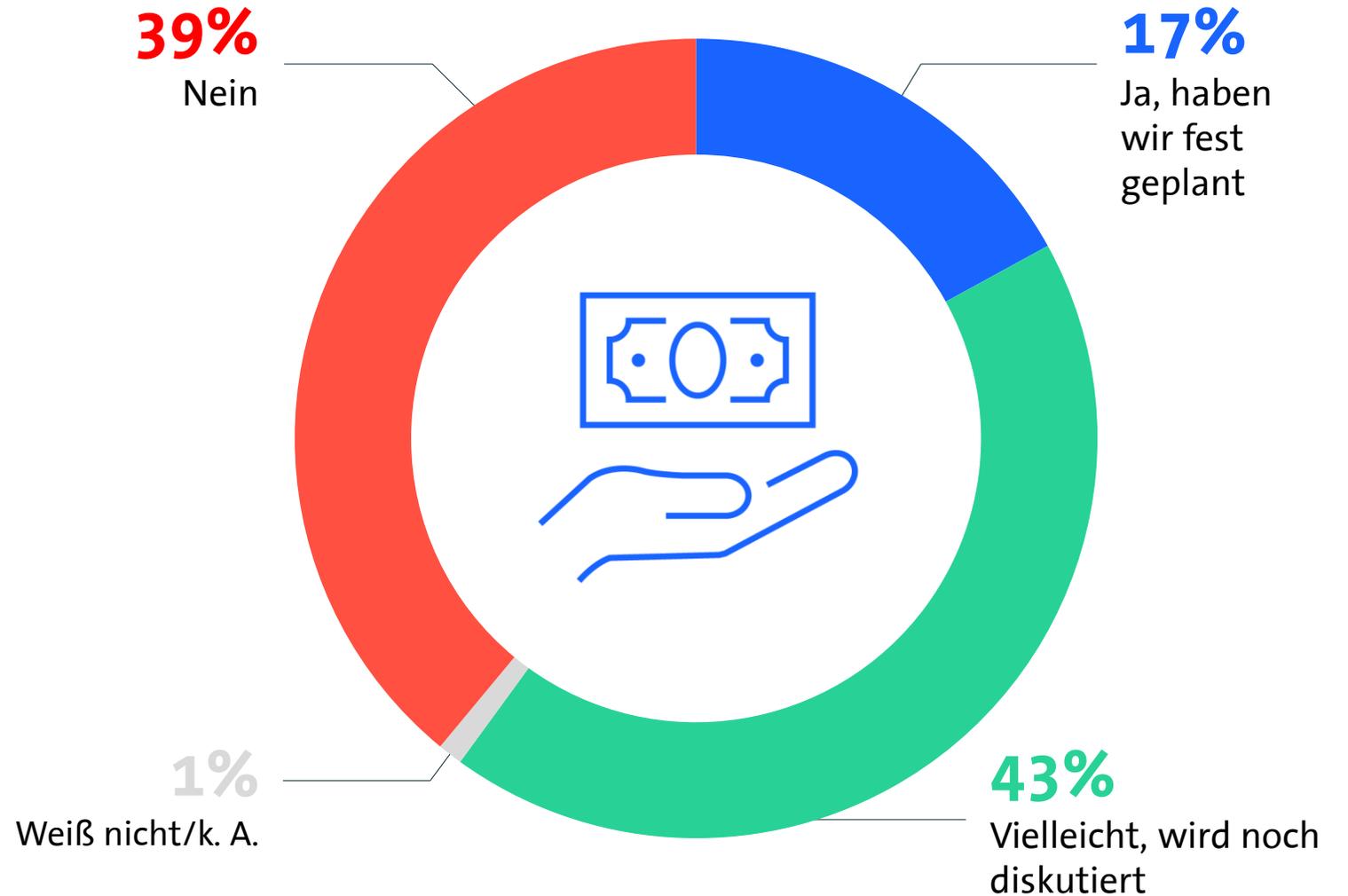
Mehrheit sieht in der Digitalisierung eine Chance

Sehen Sie die Digitalisierung eher als Chance oder als Risiko für Ihren Betrieb?



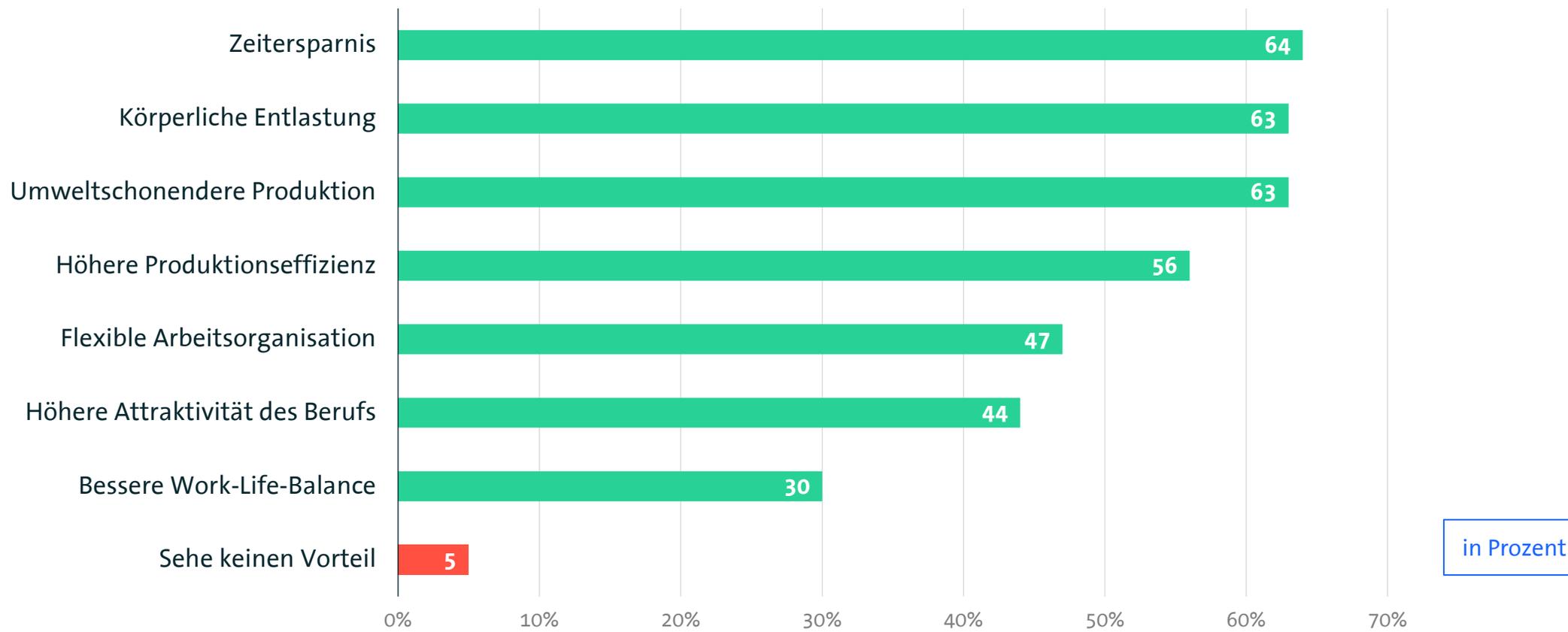
Jeder sechste Betrieb will zeitnah in Digitalisierung investieren

Planen Sie Investitionen in digitale Technologien und Anwendungen in den nächsten 12 Monaten?



Die Vorteile: Zeitersparnis, Entlastung und mehr Effizienz

Was sind die größten Vorteile digitaler Anwendungen im landwirtschaftlichen Betrieb?



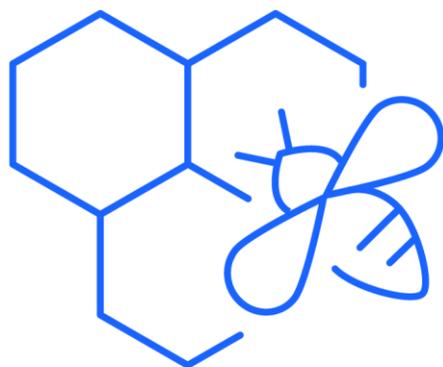
Die Hemmnisse: Hohe Kosten, Sorge vor mehr Bürokratie und um IT-Sicherheit

Welche Hemmnisse
bremsen Ihrer
Meinung nach die
Digitalisierung
der Landwirtschaft
am stärksten?



Daten teilen: Es braucht konkreten Nutzen

Unter welchen Bedingungen wären Sie bereit, von Ihnen erhobene Betriebsdaten zur Verfügung zu stellen?



70%

Wenn ich dadurch weniger bürokratischen Aufwand hätte.

57%

Wenn ich dadurch Schäden meiner Betriebsmittel frühzeitig erkennen & beheben könnte..

56%

Wenn ich durch die dadurch geschaffene Transparenz höhere Preise erzielen könnte.

46%

Wenn ich dafür finanziell entschädigt würde, z. B. von Unternehmen der Pflanzenforschung.

36%

Wenn ich damit Forschungsprojekte zum Wohle der Landwirtschaft unterstützen könnte.

1%

Ich würde die Daten **uneingeschränkt** zur Verfügung stellen.

13%

Ich würde die Daten **auf keinen Fall** zur Verfügung stellen.

Mehr Breitband und Bildung oben auf der Wunschliste

Wie wichtig sind die folgenden politischen Maßnahmen aus Ihrer Sicht?



96%

Mobilfunk- und Breitbandausbau im ländlichen Raum.



90%

Förderung digitaler Kompetenzen in der **Aus- und Weiterbildung**.



79%

Vollständig **digitale Antragsstellung** und Abwicklung bei Fördermitteln.



95%

Anwenderfreundliche, kostenfreie **Geo-, Betriebsmittel- und Wetterdaten**.



80%

Fördergelder für die Anschaffung digitaler Anwendungen.



56%

Aufbau einer zentralen **Agrarplattform** für das Datenmanagement der Betriebe.

Digitalisierung und Landwirtschaft – was jetzt zu tun ist

Politik:

- Präzisionslandwirtschaft zur Verringerung von Pflanzenschutz- und Düngemittel als nachhaltige Maßnahme fördern
- Datengrundlagen für digitale Anwendungen verbessern
- Unabhängige Beratungsangebote für den Einsatz digitaler Technologien in der Praxis schaffen

Landwirtschaft:

- Mehr Transparenz & Rückverfolgbarkeit landwirtschaftlicher Produkte anbieten
- Digitale Vertriebswege nutzen
- Digitale Weiterbildungsangebote wahrnehmen

Verbraucherinnen und Verbraucher:

- Regionale Lebensmittel nachfragen und konsumieren, z. B. über Direktvermarktungsplattformen
- Food Waste vermeiden, z. B. mithilfe von Apps

17. Mai 2022

Digital Farming Conference

www.farming-conference.de
#dfc22

LIVE



Die Digitalisierung der Landwirtschaft

Dr. Bernhard Rohleder,
Bitkom-Hauptgeschäftsführer

Prof. Dr. Till Meinel,
Vizepräsident DLG

Berlin, 12. Mai 2022

Untersuchungsdesign

Auftraggeber

Bitkom e.V.

Methodik	Computergestützte telefonische Befragung/ Computer Assisted Telephone Interview (CATI) und Online-Befragung
Grundgesamtheit	Landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland mit mindestens 20 ha
Zielpersonen	Betriebsleiter
Stichprobengröße	n=500
Befragungszeitraum	KW10 bis KW14 2022
Gewichtung	Repräsentative Gewichtung des Datensatzes auf Grundlage der aktuellen Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes
Statistische Fehlertoleranz	+/- 5 Prozent